

28. Okt. 30

Lieber Wrede,

auch mir tut es ganz ausserordentlich leid, dass wir uns gar nicht sprechen können. Denn es gäbe eine Fülle von Dingen zu erörtern. Allerdings kann das Meiste ohne jede Schwieigkeit bis Ende November oder Anfang Dezember warten. Ich gehe heute nur rasch auf das Wichtigste ein, da ich, wie Sie sich denken können, sehr stark im Druck bin.

1) Institut: ich war mit Rodenwaldt einig, dass bei den bevorstehenden grossen Kürzungen in der Reihenfolge zu verfahren sei, dass das Allerwichtigste die Stipendien sind, dann die Zeitschrift, endlich die wissenschaftlichen Unternehmungen. Die Dringlichkeit Ihrer jetzigen Arbeit sehe ich vollkommen ein und werde meinerseits alles tun, um die nötigen Mittel zu schaffen. Wenn wir aber nächstes Jahr in Samos pausieren, so schadet das gar nichts; die Arbeit im Kerameikos kann ja aus dem Oberländer-Fonds weiter geführt werden. Für Naxos, Aegina, Tiryns muss man abwarten und unter Umständen verzichten. Das Mindestmass der Verwaltungskosten wird sich wohl retten lassen. Mir ist es natürlich schmerzlich, die mir ausdrücklich von der C.D. übertragene Aufgabe einer Reorganisation des Hauses aus Mangel an Mitteln nicht durchführen zu können, aber es lässt sich eben nichts machen. Wolters, der ja überhaupt ein ausgezeichneter Berater ist, hat mir gerade in diesem Zusammenhang vorgeschlagen das grosse zweibettige Zimmer (Dörpfelds altes Arbeitszimmer) als Magazinraum für Bücher und Photographien zu verwenden. Dies hätte mannigfache Vorteile, auch den, dass wir dann keine Ehepaare mehr aufzunehmen brauchen. Dies möchte ich sowieso in Zukunft vermeiden, sofern es sich nicht um Leute wie Schleifs handelt. Das Institut ist keine würdige Behausung für eine Frau, und so berechtigt die Klagen sind, die zweifellos hier wohnende Damen aussprechen werden, sehe ich keinen Grund, uns durch eine Gastfreundschaft zu belasten, die eigentlich nur genauere Angaben über die Verwahrlosung des Instituts nach Deutschland tragen. Als Magazinraum liesse sich ja das betreffende Zimmer sehr gut verwenden. Die Durchführung der Massregel möchte ich verschieben, bis Sie zurückkommen, vorausgesetzt, dass Sie überhaupt damit einverstanden sind. Unser gegenseitiger Tausch ist fast durchgeführt. Im übrigen scheint mir der Tausch in jeder Weise vernünftig, denn ich Sommer würde ich doch nicht im Hause wohnen, sondern unten am Meer. Sie müssen natürlich in meinem ehemaligen Zimmer einen Ofen bekommen, aber die Kälte lässt sich hier leichter bekämpfen als Staub und Hitze. - Beim Winckelmannsfest möchte ich mich allerdings "vorstellen" und einen allgemeinen Jahresbericht geben, dann sollten Sie doch über Samos eingehender berichten.

2) Schule: ich bin sehr damit einverstanden, dass wir jetzt eine schärfere Togart anschlagen, habe auch in diesem Sinne in Berlin verhandelt und vollkommene Zustimmung gefunden. Sofern die Gesandtschaft hier das nicht machen kann oder will, kann es in Berlin geschehen, auch eine Drohung, dass wir griechischen Studenten unsere Universitäten sperren könnten, wird nichts schaden, sowenig wir sie in die Tatsache umsetzen wollen. In der Schule ist begreiflicherweise noch ein grosses Durcheinander. Hoffentlich renkt sich die Sache bald ein. Ich will nächste Woche eine Schulratssitzung einberufen und dabei auch die grundsätzlichen Fragen erörtern. Im Grunde bin ich erlöst, dass der Minister auf unsere Vorschläge nicht eingegangen ist, denn sie würden uns in unlösbare Schwierigkeiten gestürzt haben. Und anderseits würde die Schule für deutsche Kinder unbrauchbar geworden sein. Mir wäre eine rein deutsche Schule sehr viel sympathischer. Es frägt sich nur, ob wir die Mittel dazu aufbringen. Im Amt war man grundsätzlich dazu bereit, aber die Kassen sind vollkommen leer.

Mit allen guten Wünschen für Ihre Arbeit und schönen Grüßen an alle Guten

Ihr getreuer

Natürlich hatte ich einen wichtigen Punkt vergessen: Rodenwaldt meinte, Ihre Forschungen in der Argolis wären zugleich eine der wichtigsten und in der jetzigen Notlage empfehlenswertesten, weil billigsten Aufgaben des Instituts und schlug vor, dass Sie dazu einen oder zwei geeignete junge Leute, am besten natürlich Stipendiaten im nächsten Frühjahr mitnehmen sollten. Er wusste nicht, ob die Aufgabe in Samos Sie ganz in Anspruch nehmen würde. Auch ich schliesse mich seiner Hoffnung an, dass Sie sich in Samos genügend freimachen können, um nächstes Jahr in die Argolis überzusiedeln.

Dalman danke ich vielmals für seinen Brief. Welter hat zum Glück in einer Aussprache mit Wolters den Inhalt von Rodenwaldts Brief, den ich in Berlin gelesen habe, sehr vernünftig aufgenommen so hoffe ich, dass da alles glatt gehen wird.